

Stadt-Theater.

Gar und Zimmermann, komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing, und Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des E. Scribe mit Musik von Aubert.

Nachdem am Mittwoch die beliebte, melodische „Martha“ von Flotow mit Beifall gegeben, die, beiläufig bemerkt, sich entschieden dem französischen Stile anschließen und allein schon durch Verdrängung des Dialogs dem Komponisten zur Ehre gereicht, gelangte am Donnerstag der hierons sehr bekannte und beliebte Gar und Zimmermann zur Aufführung. Zeigt sich somit in ersterer die leicht süßliche und koquette Schreier- und Spielweise der Franzosen, so tritt in letzterer entschieden das vornehmliche deutsche Element hervor, das wir zuerst vorfinden in den „komischen Singspielen“, eines Ritterdorf, Schenk und Wenzel Müller. In den Werken dieser ferndeutschen Männer hatte der „unserliche deutsche Hölzer“ seine erste Verklärung gefunden, bei Lortzing erscheint er nun in einer neuen, etwas modernisirten Auflage bald als Bürgermeister von Saardam, oder als Bürgermeister von Wünnberg (in „Hans Sachs“), bald als Schulmeister Vaculus (in „Wildschütz“), bald als Waffenschmiedemeister Hans Stabinger, endlich auch noch als Kellermeister Kiehlborn (in „Lindbein“). Wer hätte wohl an diesen Charakteren nicht stets seine innige Freude gehabt? Dazu kommt noch, daß der biedere, gut herzig Lortzing seine Wädhchencharaktere mit Glück zeichnet: etwas schwärmerisch, verliebt und — wie es bei ihm nicht anders sein kann — auch etwas neckisch; ferner, daß er seine Figuren sehr gut gruppiert und ebenso in musikalischer Beziehung neben entsprechenden Melodien recht anerkennenswerthe Ensembleleistungen.

Die Aufführung entsprach wieder ganz den gegetzten Erwartungen. So kam besonders die Rolle des Bürgermeisters (Herr Giesinger) zur schönsten Geltung, nur ersahen uns das Spiel des geachteten Künstlers hier und da zuweilen etwas zu verneint und ebenso zeigte er sich auch durch manche neue Redewendungen klüger, als es dem Charakter gemäß sein darf. Marie (Frau Schäfer-Kruse) war als solche wieder in jeder Hinsicht am rechten Platze; ihr Spiel namentlich war geradezu entzückend. Daneben hatte nun freilich der eiferfüchtige Liebhaber Peter Anonow (Herr Böttger) einen schweren Stand, denn für die Darstellung von dergleichen Rollen das richtige Maß zu halten, ist gewiß nicht leicht und es ist dann ein etwas starkes Auftragen, wie es hier der Fall war, gerade kein Fehler zu nennen. Der Gar (Herr von Cronau) war, abgesehen von seinen „handgreiflichen“ Zuhatzen, eine recht zufriedensstellende Leistung. Das Ensemble gelang recht gut, während die Arie „Verrathen!“ im Anfang wohl noch etwas erregter vorgetragen werden konnte. Vord. Syncham (Herr Nezy) und Marquis von Chateauf (Herr Krenn) waren ebenfalls gut vertreten, doch hätte letzterer als Franzose noch etwas mehr Galanterie an den Tag legen und ebenso wie sein Herr Kollege den Ausländer durch Dialekt andeuten können. Wittne Bronn wieder zwar etwas jugendlich, doch sonst recht angemessen durch ihre Art zu wirken gegeben. Demgemäß trugen auch die Chöre zum guten Gelingen des Ganzen bei, jedoch man, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, wovon wir hier nur einen sich wiederholenden harmonischen Fehler im Sextet erwähnen wollen, — die zweite Stimme sang nämlich bis statt der Unterterz bis zum hohen h der ersten — mit rechtem Wohlgehn an diese Aufführung zurückdenken darf.

Die Tags darauf gegebene „Stimme“, Auber's berühmtestes Werk, zu dessen Wädhchen er vorher auf den Wädhchen Neapels seine Vorurtheile gemacht, kam diesmal leider nicht zur erwünschten Geltung. Eine hochtragische und dabei zugleich Volksoper im besten Sinne des Wortes, ist sie, wenn gut aufgeführt, stets von dem durchschlagendsten Erfolge begleitet. Die Einheit des Ganzen, die Schilderung der betreffenden Nationalität bis ins kleinste und die konsequente Durchführung der Hauptcharaktere neben herrlicher Musik sind es, welche dieses musterhafte Werk auf den Gipfel der modernen großen französischen Oper erheben, deren Klänge sich jedoch leider schon bald darauf durch unruhige Schwingenpränge anmutigen begann.

„Jennella“, ein einfaches Fächermädchen, wegen plötzlicher Erkrankung der zur Darstellung ausersehenen Sängerin in der Noth schnell zu einer „Stimme“ umgearbeitet, ist durch diese Aenderung nur noch ergreifender geworden. Natürlich mußte dieser Figur eine Musikbegleitung zur Seite gehen, die in hochpoetischer Weise die verschiedenen, schnell wechselnden Gefühle und Leidenschaft des belagerten Wädhchens zu kennzeichnen darf. Und wie meisterhaft dies gelungen, ist ja allbekannt. Kommt nun dazu noch eine entsprechende Darstellung, wie wir es diesmal zu erleben das Glück hatten, so muß dies auf das Geheiß geradezu überauswärtigen werden.

Dank daher der Fr. Schäfer-Kruse, die sich schon allein durch Ausführung dieser Partie bei uns ein nachhaltiges Andenken erworben. Ihr trefflich zur Seite stand Herr Krusenböfer, als Bruder Manjoniello, der Freiheitsheld, der, weil zu ekel gefühlt, nicht die fürchterliche Konsequenz eines Hüpfers befiel, die unter solchen Umständen notwendig erforderlich ist. Mit Absicht wendet er sich bald ab von den Gräueln der entsetzten toben Massen, die sich nun von ihm verrathen während, ihn zu ihrem eigenen Schaden dem Untergang weih. Durch das ihm beigebrachte Gift dem Wädhchen verfallend, stirbt er schließlich im erneuten Kampfe als Volksheld, was nun zugleich den Tod der verlassenen Schwester zur Folge hat. Nicht minder charakteristisch ist die Figur des Pietro, als ungeliebter Republik-

fiker gezeichnet und als solcher von Herrn Nezy recht befriedigend dargestellt. Die übrigen Rollen dagegen, mit alleiniger Ausnahme der Wittleib süßlichen Elena, bieten bei weitem weniger Interesse. Fr. Krusenböfer mußte letztere nicht über wiederzugeben, und wäre nur zu wünschen gewesen, genannte Künstlerin hätte ihre angenehme Stimme zuweilen noch etwas voller ertönen lassen mögen. Zu erwähnen sind ferner: Herr Krenn, der es recht gut verstand, die an sich recht charakterlose Rolle des Prinzen Alfonso wenigstens geistlich zur Geltung zu bringen, indem Herr Giesinger (?) als Dorella, Herr Böttger als Lorenzo und Herr Cillis als Sello.

Leider ließen diesmal die Chöre Wädhchen zu wünschen übrig, theils durch oft allzu große Zurückhaltung, theils durch häufig vermehrte Reihigkeit beim Vortrage der freilich sehr schwierigen religiösen Gesänge, die leicht hätten durch Harmoniumspiel gestützt werden können.

Aus Provinz und Umgegend.

Gardelegen, 25. April. Am letzten Markttag, vergangenen Montag, kam hier eine Wette zu Stande, die einen traurigen Ausgang hatte. A. von hier besitzt ein Pferd, das ein tüchtiger Renner sein soll. Als das Pferd — wir lassen das dahingestellt — nach oder über Gehöft heraufgeführt wird, erklärt B., ein Handelsmann aus oder bei Debitseide, sein Pferd habe entschieden den Vortritt und er sei bereit, auf eine Wette einzugehen. Wer am ersten mit seinem Gesährt in Debitseide eintrifft, habe vom Andern 500 M. zu beantragen. Beide Theile sind damit einverstanden, und zum Zeichen, daß die Wette ernst gemeint ist, wird ein Schriftstück darüber aufgesetzt und dasselbe, wie man erzählt, einem Wirtse übergeben. Gegen 8 Uhr Abends beginnt die Fahrt. A. erreicht zuerst das Dorf Solpe. Da nun die Fahrstraße durch heimkehrende Wädhchen etwas beengt ist, fahrt sein Gesährt gerad gegen einen Preßler und schlägt um. Das schlichte Pferd reißt das Gesährt entzwei und sucht das Weite. Es gelangt an eine Ueberfahrtsstelle der Leptner Eisenbahn, aber anstatt diese zu passieren, bleibt es auf dem Bahndamm und wird von einem bald daherbraujenden Eisenbahnzuge auf eine schreckliche Weise zertrümmert und getödtet. Ob nun der Verlust des Pferdes auch noch die stipulirten 500 M. hinzukommen, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Schleuingen, 25. April. Vor einigen Tagen fanden Knaben aus Zhemar beim Botanischen am „eingefallenen Berg“ zwei feiste Dacke mit gebrochenen Säulen. Der eine wog 21, der andere 22 Pfund. Allen Anzeichen nach sind die Thiere, im heftigen Kampfe mit einander begriffen, den hohen und steilen Abhang herabgestürzt und haben dabei ihren Tod gefunden.

Sachsen und Thüringen.

Am 15. Mai wird in Leipzig die Eröffnung der auf die Zeitdauer von 4 1/2 Monaten berechneten Kunstgewerbe-Ausstellung stattfinden, welche geographisch auf das Königreich Sachsen, die Provinz Sachsen und die sämmtlichen thüringischen Staaten sich erstreckt und mit welcher eine Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer, sowie eine Ausstellung moderner Frauenarbeiten verknüpft sind. Die sehr bedeutende Anzahl und Interesse erregende Qualität der Anmeldungen lassen von dieser Ausstellung nur Günstiges hoffen und man sieht ihr deshalb mit Spannung entgegen. Ein sehr interessanter Theil der Kunstgewerbe-Ausstellung wird insbesondere die Special-Ausstellung sein, welche die Vertreter der graphischen Kunstgewerbe, zugleich zur Erinnerung an die vor 400 Jahren erfolgte Einführung der Buchdruckerkunst in Leipzig, veranstalten werden. Im Monat Juni wird der zweite Leipziger internationale Maschinenmarkt abgehalten, der, wie schon jetzt feststeht, ebenfalls großen Umfang gewinnen und namentlich einen interessanten Wettkampf zwischen der deutschen und der ausländischen Industrie zu Tage treten lassen wird. Im Monat Juli folgt darauf der internationale Produktmarkt, und in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober vollzieht sich die Installation und Eröffnung des Reichsgerichts, ein Akt von weittragender Bedeutung für das ganze deutsche Reich, der jedenfalls nicht ohne ganz besondere Feierlichkeiten vorüber gehen dürfte. Um diese wichtigeren Vorankommnisse werden sich noch andere, z. B. verschiedene deutsche Wanderversammlungen gruppieren.

Leipzig, 26. April. Die Hoffmann'sche Schwerkraftmaschine aus Wersberg ist im Kaiserpalast der Centralhalle seit drei Tagen aufgestellt und hat, wie dies zu erwarten war, das größte Interesse erregt. Aus allen Ständen strömten die Personen zusammen, um die merkwürdige Maschine zu sehen, die — allein durch die Schwerkraft bewegt — vor etwa einem Jahr so ungenutzten saunenwerthe Leistungen produzierte und jetzt sich allen funktionsfähigen Händen widerlegt und auch nicht der geschicktesten Hand sich beugen will. Hochinteressant dürfte es sein, zu erfahren, daß Herr Walczynski vor etwa vierzehn Tagen in Halle die Maschine dem Herrn Ingenieur Straube zur Verfügung stellte, welcher sich seiner Zeit öffentlich zu einer „Erklärung“ des Mechanismus der Maschine herabgelassen und behauptet hatte, daß das Werk im günstigsten Falle sogar nur einem sehr ungeschickten gearbeiteten Uppwert gleichkomme. Aber obgleich Herr Straube von Herrn Walczynski außer der Maschine auch die Mittel zur Verfügung gestellt erhielt, um auf Kosten des Letzteren zu experimentiren, blieb Herr Straube dem praktischen Beweis für seine Behauptungen — das sind seine aufgestellten Theorien — schuldig. Hier in Leipzig nun erregte die Maschine, natürlich zunächst in Fachkreisen, das größte Interesse und am gestrigen Tage hat nicht nur der hiesige Uhrmacherverein, sondern eine bedeutende Anzahl von

auswärtigen Gästen des Vereins und auch der berühmte Mechaniker Herr Fuhs aus Wernburg der Maschine einen Besuch abgestattet. Herr Fuhs arbeitet, wie wir hören, rüftig an der Aufgabe weiter und versichert gefiern, daß er neuerdings seine ursprüngliche Ueberzeugung von der hier wirklich vorliegenden neuen Erfindung nur bestätigen könne. Demnach geht die Maschine nach Berlin zurück, nachdem Herr Walczynski auf die vielen an ihn gerichteten Aufforderungen die Ausstellung derselben noch bis Sonntag Abend verlängert hat. Da es einem Leipziger gelingen wird, die Prämie von 5000 M. zu erwerben, welche Herr Walczynski auf die Wiederbelebung der Maschine ausgesetzt, müssen wir abwarten. Derselbe Prämie wird der Besizer — der mit Beharrlichkeit die Lösung der Frage anstrebt — auch in Berlin auszusuchen, um intelligenten Köpfen für die Lösung der Aufgabe ein entsprechendes Äquivalent zu bieten. Man darf auf den Ausgang mit Recht gespannt sein. (Zagebl.)

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gefiern Abend nach 7 1/2 Uhr an dem Uebergange der Wagdeburger Bahn über die Eutricher Chaussee. Dort war wegen Herrmanns des von Wagdeburg kommenden Personenzugs die Barriere geschlossen worden, als unter letzterem noch ein kleiner Knabe, der 4 1/2 Jahr alte Sohn des Handarbeiters J. in Eutrich, unbemerkt von dem Bahnwärter, hindurch schlüpfte und über das Bahngelände zu kommen suchte; derselbe wurde jedoch von dem bereits heranfahenden Zuge erfasst und furchbar verunmüthet, so daß er sofort eine Leiche war. — Ein anderer Unglücksfall hat sich gefiern auf der Thüringischen Bahn (Zeiger Linie) bei Station Reuben ereignet. Dort schlug der Schaffner E., welcher den um 5 Uhr 21 Min. hier eintreffenden Personenzug begleitete, mit dem Kopfe darauf an eine Ueberbrückung an, daß er vom Wagen herunterstürzte und beunruhigt liegen blieb. Er wurde mit einem späteren Zuge herein nach Leipzig und hier ins Krankenhaus geschafft, wo er auch heute noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist.

Freiberg, 27. April. Der hiesige „Anzeiger“ schreibt: Ein grauenhoffer Mord wurde dieser Tage vom Schächner S. in Freibergsgerb vollführt. Als eifriger Sammler von Reptilien ergriff derselbe eine Kröte, oder, leider so ungeschicklich, daß ihn das giftige Thier in beide Hände biß. Die gefährlichen Wirkungen seiner Verwundung kennend, sagte der Mann: „warte, Du löstt Niemand mehr beissen“, setzte dabei den Kopf des giftigen Reptils in den Mund, um ihn mit einem einzigen Biß vom Körper zu trennen. Das Thier war somit allerdings unschädlich gemacht, aber S. kam von großem Glück sagen, bei diesem Kampfe mit dem Leben davon gekommen zu sein. Dagegen der Mann noch schwer krank darniederliegend, hat die sofort angewendete ärztliche Hilfe jedenfalls die Wirkungen des Giftes insoweit abgeschwächt, daß Hoffnung auf Besserung vorhanden ist. Würde jedoch die Kreuzotter noch einen Biß in die Zunge gefahren haben, als er deren Kopf in den Mund nahm, so trat unfehlbar nach wenigen Minuten der Tod ein.

Die nun beendete Holzmesse in Ramburg ist bei sehr gedrängten Preisen verlaufen: Der Preis für altes Holz war ungefähr folgender: von 12 bis 15 m Länge 12 bis 14 M. pr. Festmeter, von 16 m Länge und darüber 14 bis 16 M., während neues von 12 bis 15 m Länge 16 bis 18 M. pr. Festmeter. In die Preise gingen die letzten Tage noch mehr herunter. Die Röhrenlämme, welche größtentheils noch nach preussischem (rheinländischen) Maßfuß verkauft wurden, gingen von 90 J. bis 65 J. herunter. Von 1700 Biß wurden ungefähr 1000 verkauft. (Raumb. Kr.-Bl.)

Bekanntmachung.

Die zu dem Geschäftsbereiche des unterzeichneten Postamts gehörenden Briefkasten werden geleert:

Table with columns: Briefkasten-Ort, and columns I-VII for days of the week. Lists various streets and their corresponding collection days.

An den Sonntagen fällt Reinigung III aus. Halle a. S. Bahnpost, den 26. April 1879.

Kaiserliches Postamt Nr. 2. Hering.

Uebersicht der Witterung (am 28. April 8 U. Morg.) Durch das starke Steigen des Barometers über den britischen Inseln hat das Luftdruck-Maximum im Nordwesten an Intensität zugenommen, während sich ein Gebiet niedrigen Druckes von Italien bis zu den russischen Sineseprovinzen erstreckt. Die durch diese Druckverteilung bedingten östlichen bis nördlichen, meist schwachen Winde über dem Nord- und Ostseegebiete haben hier fast allenthalben Abkühlung verursacht. Das Wetter ist über dem südsächsischen Nordseegebiete und über der nördlichen Ostsee vielfach heiter, sonst vorwiegend trübe, im Osten stellenweise regnerisch.

Hassl. Ver. Mittwoch Abends 7 Uhr erste Uebung Volksschule f. d. ganzen Chor: Cant. v. Seb. Bach. a. Bleib' bei uns. b. Ein' feste Burg. Im Singen bereits geübte Damen und Herren, welche dem Vereine beizutreten wünschen, bitte ich, sich zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. gef. bei mir anmelden zu wollen. C. A. Hassler.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen **Schnupfen-Zimpfungen** in hiesiger Stadt beginnen unter Leitung des Herrn Dr. med. Nijel am **Mittwoch den 30. April** er. Nachmittags 2 Uhr im **Volkss-Schnupfen-Gebäude** und werden regelmäßig jeden **Mittwoch** und **Sonabend** zur gedachten Zeit fortgesetzt.

Jeder Zimpfung ist rein gewaschen und in reiner Wäsche zu gestellen, auch muß derselbe 8 Tage nach erfolgter Zimpfung — also am darauf folgenden **Mittwoch** oder **Sonabend** — in der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Zimpfung als ungeschicklich angesehen und ein **Pochen-Zimpfen** nicht ertheilt werden kann.

Halle, den 25. April 1879. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Kreisangehörigen gebracht, daß die Verwaltung der Kreis-Communal-Kasse des Saalkreises dem Herrn General-Agenten **H. Goedede** hieselbst, große Ulrichstraße Nr. 37 übertragen worden ist.

Der künigl. Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungs-Rath C. v. Krozig.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 25 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. Januar 1874 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Sommers die Regulirung der Bürgersteige auf beiden Seiten des **Kaulenberges**, = der Nordwestseite des **Trödel**, = der Südseite der **Brunnswarte** bis zu Nr. 15 incl., = der Ostseite der **Neustadt** bis zu Nr. 6 incl., = der Ostseite des **großen Sandberges**, = der Südseite der **Königstraße** von Nr. 25 bis zur **Merseburger Chaussee**, = beiden Seiten der **großen Klausstraße** bei Gelegenheit deren Umpflasterung, = der Nordseite der **großen Branhausgasse** bis zur **Kaunischenstraße**, = der Nordseite der **Mittelwache**, = der Nordseite am **Worlthor** zwischen **Worlbrücke** und **Predigerhäusern**, = der Westseite an der **Schwemme** zwischen der **Schwarzen- und Schiffer-Brücke**, = der Nordseite der **Klausthor-Vorstadt** bis zur **Straße nach dem Hasen**, = der Westseite am **Kirchthor**, = der Westseite des **Harzes** von der **Harzgasse** nordwärts bis zu Nr. 14 incl. und = der Nord- und resp. Ostseite des **Harzes** von Nr. 18 bis incl. 23, soweit es im Einzelnen noch nicht gesehen sein sollte, durch Legung von **Granit-Trottoir-Platten** und **Granit-Vorbischnellen** bewirkt werden muß.

Es wird den betr. Hausbesitzern in diesen Straßen anheim gegeben, sich wegen der Ausführung resp. Beschaffung des erforderlichen Materials mit der **Trottoir-Kommission** (Vorsitzender Herr **Stadttrath Helm**) rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Sollten einzelne Hausbesitzer die Herstellung ihres Trottoirs nicht bis spätestens zum **1. September** er. bewirken, so wird letztere im Wege des administrativen Zwangsverfahrens erfolgen und werden die entstehenden Kosten demnachst erforderlichen Falls rechtlich beigetrieben.

Halle a/S., den 23. April 1879. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Einheitlicher Paketportotarif im Verkehre zwischen Deutschland und Niederland.

Vom 1. Mai d. J. ab tritt im Verkehre zwischen Deutschland und Niederland ein **einheitlicher Portotarif für Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm** in Wirksamkeit. Danach kostet ein Paket bis zum Gewicht von 5 Kilogramm **80 Pfennig** oder **50 Cent**; **Spergut** die Hälfte mehr. Das Porto ist vom Absender im Voraus zu entrichten. Bei Paketen mit **Werkzeuge** tritt dem Gewichtsporto die **ermäßigte Versicherunggebühr** von 20 Pfennig oder 12 Cent für je 600 Mark oder je 350 Gulden hinzu.

Berlin W., 19. April 1879. Der General-Postmeister Stephan.

Bekanntmachung.

Postanweisungsverkehr mit Niederland und Niederländisch-Indien.

Vom 1. Mai ab kommt bei Postanweisungen nach Niederland und den Niederländischen Besitzungen in Siam das **Umrechnungs-Verhältnis** von 100 Gulden Niederländisch gleich 170 Mark in Anwendung.

Berlin W., 23. April 1879. Kaiserliches General-Postamt. Wiebe.

Bekanntmachung.

(Postanträge nach der Schweiz.)

Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Postverwaltung besteht zur Zeit außer in den durch die Bekanntmachung vom 6. Juni 1876 bezeichneten Kantonen (**Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Appenzel Auer Rhoden und St. Gallen** — jedoch mit Ausschluß der gleichnamigen Stadt —) auch in dem Kanton **Graubünden** kein Wechselrecht. Postanträge nach Orten in diesem Theile des Schweizerischen Gebietes, welche den Vermerk zum **Protest** oder **infort** zum **Protest** tragen, bleiben daher **unausführbar**, sobald der Adressat die Zahlung verweigern sollte.

Nach einer weiteren Mitteilung der Schweizerischen Postverwaltung wird nach dem im Kanton **Genève** geltenden Stempelgesetz für alle im Gebiete desselben durch Postauftrag eingezogenen Wechsel und sonstigen Handelspapiere eine **Stempelgebühr** erhoben. Sofern der Adressat die Zahlung dieser Gebühr verweigert, erfolgt deren Einziehung von dem Absender, und zwar dadurch, daß dieselbe von dem durch Postanweisung zu übernehmenden Betrage des Wechsels u. in Abzug gebracht wird. Die Schweizerische Postanstalt des Bestimmungsortes vermerkt in diesem Falle den Betrag der Stempelgebühr auf der Rückseite des Abschnitts zu der betreffenden Postanweisung.

Berlin W., 24. April 1879. Kaiserliches General-Postamt. Wiebe.

Bekanntmachung.

(Postanweisungsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.)

Um Unsicherheiten in der Ermittlung der Empfänger der nach den **Vereinigten Staaten von Amerika** bestimmten Postanweisungen vorzubeugen und um Verzögerungen in der Auszahlung der Postanweisungsbeträge zu vermeiden, müssen nach dem **Wahrscheinlichen** der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika die Postanweisungsformulare, außer dem Namen des Empfängers und der genauen Bezeichnung desselben, fortan auch den **Vornamen** oder mindestens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens des Empfängers (bez. die Bezeichnung der Firma desselben) enthalten.

Berlin W., 26. April 1879. Kaiserliches General-Postamt. Wiebe.

Friseur-Arbeiten

Jeder Art werden gefertigt von **Pauline Bieler, Rathhausgasse 17.**

Ein Mädchen zur Aufwartung f. d. ganzen Tag gesucht **Herrenstraße 9, Hof I.**

Zur Aufwartung wird eine tüchtige Frau oder Mädchen gesucht. Zu erfragen **Bernburgerstraße 1 im Materialgeschäft.**

Zum 1. Mai **ordentliches Dienstmädchen** gesucht **Königstraße 19, II. rechts.**

Anst. Mädchen mit guten Büchern sucht das **Comptoir** von **Emma Verge, Halle, Rathhausgasse 14.**

Frauen-Klinik.

Mit dem heutigen Tage wird das **Kgl. Universitäts-Gebäude, Magdeburger Strasse Nr. 10**, verlegt und mit einer **Klinik für kranke Frauen** vereinigt.

Unbemittelte, kranke Frauen erhalten daselbst in den **Nachmittagsstunden von 2½—4 Uhr** freie Behandlung und Arznei. In geeigneten Fällen, und soweit die vorhandenen Freistellen ausreichen, erfolgt auch die **unentgeltliche Aufnahme** Kranker.

Halle, den 29. April 1879. Die Direktion.

Kinder-Wäsche.

Hemdchen in sämtlichen Größen, Jäckchen, Nachtröckchen, Steckkissen, Steckpolster mit Reißhaar gefüllt, Wickeltücher, Badetücher, Wickelbänder, Windelhöschen, Schürzen in allen nur erdenklichen Arten u. Jacous, Beinkleider in allen Größen, Kragen und Manchetten, Corsettes etc. empfehlen in reicher Auswahl bei **bekanntlich reeller Bedienung** und **billigsten Preisen**

A. J. Jacobowitz & Co., 55. gr. Ulrichstrasse 55.
General-Depôt. alleiniger Verkauf franz. „Grevy“-Corsettes.

Zur Annahme

für die **bestrenommierte chemische Reinigungs-Anstalt für Herren- und Damen-Garderobe, Färberei, Druckerei und Appretur** von **Zill & Dalchow** in **Glauchau i/S.**

empfiehlt sich unter Zusicherung **schnellster Bedienung** und **billigster Preise**

Ww. E. Richter,
Halle, obere **Leipzigerstr. 51**, vis-à-vis vom **gold. Hirsch**.
(Sammel-Paletots werden wieder wie neu hergestellt.)

Alle Sorten **Wash- u. Toilette-Seifen** empfiehlt zu **billigsten Preisen** **Ww. E. Richter**, obere **Leipzigerstr. 51**, vis-à-vis vom **gold. Hirsch**.

Mädchen auf Handarbeit sind dauernde Beschäftigung

Adolph Hugo jr.
Ein ordentl. Mädchen sof. ge. **Blieberg 10.**
Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht **Wittkind, Billa Stephan.**
1 Mädchen, Aufwartung ges. **Weidenplan 14, I.**
Ein junger Mann sucht in der Woche ein paar Tage Beschäftigung. Zu erf. i. d. Exp.
Ein junges Mädchen in allen häuslichen Arbeiten erfahren, auch schon im Geschäft thätig gewesen, sucht **Stellung.**
Adressen unter **A. G.** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Kräftige Mädchen vom Lande sind. 1. Mai Stellung durch **Hr. Abt, Herrenstraße 20.**
Ein älteres zueverl. Mädchen sucht als **Wirthschafterin**. Mädchen mit guten Zeugnissen suchen **Dienst** durch **Fr. Wendler, Trödel 9.**

Eine ordentliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Zu erfragen **Leipzigerstraße 34, I. Treppe.**

Stellen suchen: 1 per. **Hötellichin**, mehrere recht anständ. Mädchen für Küche und Haus, gewandte **Kellner, Diener, Aufwärter** mit vorzüglichen Attesten.
Näb. bei **Frau Binneweiss, große Märkerstraße 18.**

Ein ordentl. Mädchen von 16 Jahren wünscht 1. Juni Stelle. Zu erf. **Magdeburgerstr. 51.**

Haaröpfe,

Puffen, Locken, Schürze, Perücken, Tonpeß fertig fauber. Lager von **Zöpfen** in allen Farben. **3. gr. Ulrichstraße 3.**

Pelzsachen

übernimmt zum **Conserviren** **Chr. Voigt.**
Meine Wohnung ist nicht mehr **Leipzigerstraße 21**, sondern **Mittelstraße 3.**
Zahntechniker **Dr. Sachse.**
Zur **Aufertigung von Tapezier-, Polster- und Decorations-Arbeiten** empfiehlt sich **Fr. Niemann, Tapezierer, Geißstr. 42.**

Bekanntmachung.

Den **Mitgliedern und Principalen** der **Kranken-Casse der Bäcker, Conditor, Pflasterer, Müller und Brauer** zur **Beremung von Schädigungen** zur **allgemeinen Kenntniß**, daß sich in **Händen** sämtlicher **Principale** ein **Statut** zur **jetztigen Einficht** befindet.
Halle, 24. April 1879.
Fr. Beyer, Badenmeister.

J. Barck & Co., Annonen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I.
Bedienung prompt, reell und discret.

Fröbelscher Kindergarten

Barfüßerstraße 16.
Aufenthalt im Kindergarten nach Wunsch der geübten Eltern: **Vor- und Nachmittags** oder **nur Vormittags**. Besl. Anmeldungen erbitet **Lina Sellheim, gepflügte Kindergärtnerin.**

Bettfedern

werden von **Schmidt und Witten** gut gereinigt von **Frau Zöllner, Spiegelgasse 8.**
Betten zu vermieten **Schulberg 4, Hof I.**
General-Versammlung hiesiger **Fließschmeißer** findet **Sonntag den 4. Mai Nachmittags 4 Uhr** in den **drei Schwänen** statt. **Bekanntmachung.** Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Pfuarbeiten und Schneidern werden angenommen gr. **Märkerstr. 23, III. Frau Steiner.**
1000 Thlr. als erste **Hypothek** auf ein hiesiges **Grundstück** zum 1. Juli anzuleihen. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Halle'scher Vogelschutzverein.

Versammlung: **Donnerstag den 1. Mai** Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant, Königstraße 5.**
Tagesordnung: 1) **Bereinigung** von **Maßnahmen** zur **Herbeiführung** eines **rationalen Vogelschutzes**. 2) **Mittheilungen.** Um **zahlreiche** **Betheiligung** wird gebeten. **D. B.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 30. April 1879.
Die weiße Dame.
Oper in 3 Akten von **Boieldieu.**
Donnerstag den 1. Mai 1879 (Novität).
Zum **ersten Male:**
Die Folkunger.
Oper in 5 Akten von **H. Kreichmer.**
Ein **Anarvienvogel** entflohen **Harz 10.**
Eine **Plüschjacke** auf der **Wolle** abhanden gekommen. **Bringend** abzugeben **Schüllerhof 8.**
Am 28. ein **agl. Schreiben** verloren, gef. auf der **Polizei** abzugeben.
Herzlichen Dank an die **unbekannte Dame**, welche mir die **Schulden** bei **Frau Friedrich** bezahlt hat.
Frau Paul.

Für den redactionellen Theil verantwortlich **C. Bobardt** in Halle. — Expedition im **Waisenhaus.** — Buchdruckerei des **Waisenhauses.**